

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Ausnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 74.

Winnenden, Dienstag den 25. Juni 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

Öffentliche Bekanntmachung die Vertilgung der Blutlaus betreffend.

Nachdem sich ergeben hat, daß die Blutlaus auf hiesiger Markung
namentlich an den vom Hagelschlag im Vorjahr getroffenen Bäumen sich
zeigt, so werden die Eigenthümer beziehungsweise die Besitzer von Bäumen
auf hiesiger Markung, auf dieses, der Obstbaumkultur äußerst verderbliche
Insekt aufmerksam gemacht, die in Gemäßheit der Ministerialverfügung
vom 23. Nov. 1874 unter Hinweisung auf die Bestimmung der Ziff. 2
Art 33. des Polizei-Strafgesetzes, (welche denjenigen mit Geldstrafe bis
zu 60 Mk oder mit Haft bis zu 14 Tagen bedroht, welcher die polizei-
lichen Anordnungen, in Beziehung auf die gemeinsch. Vertilgung schäd-
licher Thiere nicht befolgt) aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befind-
lichen Obstbäumen ohne allen Vorzug, nach der nachfolgenden Belehrung
der landwirthschaftlichen Centralstelle, von den etwa darauf befindlichen
Blutläusen zu reinigen und mit der Reinigung so lange fortzufahren, als
das Insekt sich noch zeigt.

Nach Verfluß dreier Wochen von Heute an wird eine Visitation
der Bäume, durch Sachverständige vorgenommen werden, und die Säumigen
der Baumbesitzer zur Bestrafung anzeigen. Nach erfolgter Bestrafung
erhalten die Baumbesitzer eine kurze Frist zur Nachholung des Versäumten
mit dem Anfügen, daß, wenn nach Ablauf dieser Frist das Versäumte
nicht nachgeholt wäre, die Reinigung auf Kosten des Eigenthümers von
Obrigkeitswegen angeordnet werden müßte.

Als bewährtes Reinigungsmittel zeigt sich Erddöl, welches zur Schön-
ung der Bäume zur Hälfte mit Weingeist vermischt wird mit dieser
Mischung werden die von der Blutlaus befallenen Bäume und Aeste be-
strichen und nachher die bestrichenen Stellen abgebürstet. Auf das Bür-
sten ist übrigens die größte Sorgfalt zu verwenden, weil im Unterlassungs-
fall zu befürchten ist daß das angewendete Mittel die Zellgewebe ins-
besondere am jungen Holz zerstört; im übrigen gibt nachstehende Belehr-
ung über Vertilgung der so nachtheiligen Blutlaus genaue Auskunft u.
ist bei der Wichtigkeit des Obstbaues in unserer Markung aller Fleiß
anzuwenden.

Den 22. Juni 1878. Im Auftrag des Gemeinderaths
Stadtschultheißenamt Jent.

Die Blutlaus.

Belehrung über ihre Naturgeschichte und Vertilgung.

Da die Blutlaus in verschiedenen Theilen des Landes sich wieder
in ausgedehnterem Grade zeigt, wird nachstehende Belehrung wiederholt
veröffentlicht:

1) Die Blutlaus gehört zum Geschlecht der Blattläuse und hat
mit dieser Gattung die enorme Vermehrung gemein, wonach die Nach-
kommen sich von einem Individuum für einen einzigen Sommer auf
Million belaufen. Im Frühjahr und durch den Sommer erzeugt das
Weibchen lebendige Junge, welche in kurzemebensfalls fortpflanzungsfähig
werden. Ihre Gefährlichkeit erhöht sich aber noch durch den Umstand,
daß im Nachsommer und Herbst beflügelte Individuen erscheinen und
zahlreiche neue Anstaltungen in der Nachbarschaft veranlassen.

Das unbeflügelte Insekt ist honiggelb und mit einem bläulich-
weißen Flaum bedeckt; beim Zerdrücken erscheint ein rother Saft, daher
der Name Blutlaus. Das beflügelte ist von schwarzer Farbe.

2) Für ihre ersten Anstaltungen wählt die Blutlaus die jüngeren, noch
mit zarter Rinde versehenen Zweige der Apfelbäume und zwar vor-
herrschend solche Stellen, an welchen sich Risse und Beschädigungen zei-

gen oder die Rinde sonst nicht ganz gesund ist. Sie findet sich ebenso
in Baumschulen wie in jüngeren und älteren Baumpflanzungen und
macht sich durch jenen weißen baumwollartigen Flaum schon von Ferne
bemerklich.

3) Die Blutlaus senkt ihren Rüssel in die Rinde und saugt den
Saft der Bäume aus, wodurch diese Noth leiden und sehr oft zu
Grunde gehen. Die Verheerungen des Insekts werden durch trockene
Witterung sehr begünstigt.

4) Die Gefahr wird besonders noch dadurch gesteigert, daß viele
Baumzüchter, weil sie das Insekt nicht kennen, die ersten Anstaltungen
übersehen und vielleicht erst eingreifen, nachdem das Uebel größeren Um-
fang erlangt hat und dann schwer zu bekämpfen ist. — In Hohenheim
beobachtete man die Blutlaus zuerst auf Goldparmanen und Luiken.

5) Es ist für den einzelnen Baumzüchter kaum möglich, hiegegen
für sich allein zu wirken. Vielmehr müssen sämtliche Baumbesitzer
einer Markung gemeinsam vorgehen, wenn ein Erfolg erreicht werden
soll. Ein gemeinschaftliches Vorgehen aber wäre durch die Behörde zu
veranlassen.

6) In Bezirken, wo die Blutlaus bereits heimisch ist, müssen
sämtliche auf der Markung befindliche Bäume sorgfältig vom Ein-
tritte der wärmeren Witterung, Ende April und Mai an so oft als
möglich durchgesehen und die Nester des Ungeziefers unmittelbar mit den
Händen oder rauhen Lumpen, Strohwischen oder Bürsten zerdrückt und
zerstört werden. Dieß ist den ganzen Sommer durch fortzusetzen. Bei
größeren Bäumen ist es zweckmäßig, die befallenen Aeste und Zweige
abzuschneiden und an Ort und Stelle zu verbrennen. Wenn bereits die
ganze Baumkrone befallen ist, so empfiehlt sich auch im Spätsommer oder
Herbst das Verjüngen derselben unter sorgfältiger Reinigung der stehen-
gelassenen Aeste. Die angegriffenen Stellen sind nach Zerstörung der
Nester mit Kalkmilch, Tabaks- oder Seifenwasser zu bestreichen, was
öfters zu wiederholen ist, da die Brut des Ungeziefers große Zähigkeit
besitzt und dasselbe nach vermeintlich vorgenommener Zerstörung nicht
selten aufs Neue erscheint. Die Wunden der behandelten Bäume müssen
mit flüssigem Baumwachs sorgfältig gedeckt werden.

7) Da die an den Wurzeln sitzende Brut der Blutlaus den Win-
ter leicht überdauert, so ist im Herbst der Boden um den inficirten
Stamm aufzugraben, die Wurzel von der Brut zu reinigen und mit
denselben Mitteln wie der Stamm zu behandeln. Man empfiehlt auch,
die Stämme im Frühjahr mit Theergürteln zu umgeben, um dem In-
sekt das Hinaufsteigen unmöglich zu machen.

8) An Orten, welche bis jetzt noch von der Blutlaus verschont
sind, empfiehlt sich die sorgfältigste Rindenpflege, wie Beseitigen von
Moosen und Flechten, Abscharren verkommener Rindentheile, Bestreichen
der Stämme und Zweige mit Kalkmilch oder mit einer Mischung von
Kalk, Lehm und Kuhmist, insbesondere aber eine Kräftigung des Bo-
dens, da Niederlassungen schädlicher Insekten und Beschädigungen durch
sie häufiger an schlecht ernährten, als kräftigen und üppig heranwach-
senden Bäumen vorkommen.

9) Da junge, aus ausgesteckten Baumschulen versendete Bäume
zur Verbreitung des Uebels wesentlich beitragen, so ist hierauf besonderes
Augenmerk zu richten.

10) Die natürliche Beihilfe der gewöhnlichen Blattlausfeinde (Lar-
ven der Marienkäferchen, Florfliegen und Schwebfliegen) reicht bei der
Bekämpfung der Blutlaus nicht aus. Es ist deshalb auch allgemein das
Hegen von nützlichen Insekten fressenden Vögeln zu empfehlen.

11) Was die Ausführung der Vertilgungsmaßregeln betrifft, so

wird deren Besorgung beziehungsweise Leitung und Beaufsichtigung am besten den Gemeinde-Baumwärttern übertragen; wo es an solchen noch fehlt, ist ein besonderer Sachverständiger aufzustellen. In jeder Gemeinde ist das ganze Vertilgungsgeschäft vom Ortsvorsteher oder dem Gemeinderath anzuordnen; den Vollzug der Maßregeln überwacht in jedem Bezirk

das K. Oberamt, welches eventuell auf Grund der Art. 23 und 51 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 vorzugehen hat. Besonders wünschenswerth ist, daß die Vertilgungsmaßregeln in sämtlichen Orten und Bezirken möglichst gleichzeitig zur Ausführung kommen.
(Landw. Wochenblatt.)

Winnenden.

Am nächsten Samstag als am Feiertag Petri und Pauli findet hier eine

Feuerwehr - Gauversammlung

statt, bei welcher voraussichtlich eine größere Anzahl Feuerwehren von unsern Nachbarstädten und sonstigen Gemeinden sich einfänden, und wird sich dieser Tag zu einem Festtag gestalten. Insofern die Feuerwehr ein Institut ist, dessen Thätigkeit darin besteht, den in größter Noth Bedrängten mit persönlicher Aufopferung zu Hülfe zu kommen, so erscheint es als ein Akt der Anerkennung und Dankbarkeit, den unsere Stadt besuchenden Feuerwehren einen freundlichen Empfang zu bereiten, wozu auch das Festkleid unserer Stadt gehört.

Im Auftrag des Gemeinderaths erlaube ich mir nun, die Bürgerschaft aufzufordern, an diesem Tage unsere Häuser verzieren und beslaggen zu wollen.

Den 24. Juni 1878.

Gemeinderath-Vorstand
S e n t.

Revier Unterweiffach.

Holz - Verkäufe.

Am **Donnerstag** den 27. d. Mts. Morgens 9 Uhr im Köfle in Waldenweiler aus dem Ochsenhan: 291 Km. buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 2800 dto. Wellen, 302 Km. Nadelholz-scheiter, Brügel und Anbruch.

Am **Freitag** den 28. d. Mts. aus Trailwald, Abth. Alterhausack: 13 Nadelholzstämmen mit 6 Fm., 15 dto. Derbstangen, 3 dto. Reistangen, 2 Km. eichene Scheiter, 32 Km. dto. Brügel und Anbruch, 252 Km. buchene und 30 Km. birchene, erlene und aspene Scheiter, Brügel und Anbruch, 10 Km. Nadelholz-anbruch, 3890 buchene, 160 birchene und erlene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.

Reichenberg, den 18. Juni 1878.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Gläubiger - Aufruf.

Christof Lukert, Bauer und früherer Gemeinderath und dessen Ehefrau haben auf Vermögens-Abtheilung unter sich angetragen, es werden daher die Gläubiger derselben, wenn sie hiebei Berücksichtigung beanspruchen, aufgefordert, ihre Forderungen **innen zehn Tagen** bei dem Amts-Notariate anzumelden und zu erweisen.

Den 20. Juni 1878.

Theilungsbehörde
für dieselbe
Amtsnotar Dinkelacker.

Winnenden.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat **200 M.** jezt, und **200 M.** bis 1. Sept. auszuleihen.
Stiftungspflege.

Winnenden.

Liegenschafts - Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Dorothea geb. Claf, gew. Ehefrau des Johannes Kamm, Zieglers dahier kommt folgende Liegenschaft und zwar:



1,07 A. eine 2stöck. Behausung mit angebautem Stall im untern Sack.

25,37 A. Acker im Breitlauch.

10,94 A. Acker in der Pfize oder im Burgweg.

13,22 A. Acker allda,

5,45 A. Wiesen im Kesselrain.

am **Donnerstag** den 27. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juni 1878.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Der Pacht des städtischen Waschhauses geht mit 1. Juli 1878 zu Ende und wird der Betrieb desselben von da an auf weitere 3 Jahre nächsten **Donnerstag** den 27. Juni, **Nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathhause an den Meistbietenden vergeben.

Stadtpflege.

Revier Winnenden.

Akkordsarbeit.

Die Chauffierung einer Wegstrecke von 426 M. Länge im Staatswald Königbrunn wird am **Dienstag** den 25. d. **Nachmittags 3 Uhr** in **Oppelsbohm** (Krone) verankündigt werden. Ueberschlagspreis 973 M.

Winnenden, den 21. Juni 1878.

K. Revieramt
Beyffer.

Winnenden.

Bäckerei-, Wirthschafts- und Liegenschafts - Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt in Folge Ablebens ihres Mannes ihren an den sich kreuzenden Hauptstraßen in hiesiger Stadt besitzenden Hausantheil mit Bäckerei- und Wirthschaftsbetrieb sammt dahinten befindlicher halben Scheuer zu verkaufen und findet die Verkaufsverhandlung am **Donnerstag** den 27. Juni, **Nachmittags 4 Uhr** in ihrem eigenen Hause statt.

Diese Gebäulichkeit eignet sich zu jedem Geschäft. Hiezu werden Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen an dem frequentesten Platz an dem Holzmarkt und vis à vis der Krone gelegen ist und daß einem thätigen Mann bei dem großen Verkehr in hiesiger Stadt namentlich an den allbekanntesten bedeutenden Jahr- und Wochenmärkten ein entschieden gutes Geschäft in Aussicht steht. Mit dem Haus kann auch das nöthige Inventar übernommen werden.

Ferner folgende Liegenschaft:

Gärten.

Die ungetheilte Hälfte an 4 A. 83 M. Baum-, Gras- und Gemüsegarten hinter der Scheuer in der Schwaikheimer Vorstadt.

Acker.

17 A. 85 M. im langen Gewänd,
19 A. 48 M. im Wörzich,
33 A. 51 M. im langen Gewänd,
22 A. 21 M. im Seizlensbrunnen,
23 A. 33 M. im Kreuzstein,
27 A. 39 M. im Birke,
34 A. 15 M. im hohen Graben,
36 A. 20 M. im Roth,
31 A. 92 M. im Hertmannsweilerweg.

Wiesen.

20 A. 60 M. beim Wöhr,
6 A. 1 M. im Körnle,
21 A. 71 M. in langen Weiden.

Friedrich Unkel, Bäckers Wittwe.

Winnenden.

Feuerwehr.

Diejenigen Wirthhe, welche am nächsten Samstag auf dem Festplatz zu Wirthschaften gedenken, werden aufgefordert, sich **Donnerstag** Abends 5 Uhr bei der oberen Paulinenpflege einzufinden, woselbst dann die Wirthschaftsplätze zur Versteigerung kommen.

Das Commando.

Winnenden.

Sommerwaaren - Empfehlung.

Da mein Lager mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet ist, und enthält eine große Auswahl Sommerzeug, sowie Sommerbukskins in den neuesten Dessins. Fertige Anzüge in jeder Größe, Turnduch-, Luster- und Leinen-Joppen, Hosen und Westen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

A. Breitenbach.

Preis vierteljährlich M. 1. 90. ohne Bestellseld.

Neue Zeitung

mit Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“.

Neueste Telegramme. Politische Tagesübersicht, Original-Korrespondenz aus Frankfurt a/M., München, Berlin, Wien, Paris, Athen, Cairo, Konstantinopel und Nordamerika. Reichhaltigste Stuttgarter Lokalberichterstattung. Württembergische Original-Korrespondenzen, Reichstagsberichte, Kammer-Verhandlungen. Berichte über Theater, Musik und Literatur. Gerichtssaal. Original-Plaudereien aus Berlin, Wien, Paris und Florenz. Zwei Wochenbeilagen mit größeren gebiegenen Aufsätzen. Sonntagsbeilage für Haus und Familie mit humoristischer Abtheilung. Für die Monate Juli, August, September Preisräthsel mit Prämien im Gesamtwerthe von über 200 M. An der Konkurrenz um die vier Prämien für die bis Donnerstag den 4. Juli, Abends 6 Uhr unter Beilegung der Abonnements-Quittung eingesandten richtigen Lösungen des in Nr. 26 des „Stuttgarter Museums“ vom 30. Juni erscheinenden Preisräthfels nehmen auch die am 1. Juli neu eintretenden Abonnenten Theil, und den jetzt schon zum Abonnement sich Meldenden wird die neue Zeitung bis Ende des Monats gratis und franco geliefert werden. Probenummern stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Stuttgart, Juni 1878.

J. B. Neuker'sche Buchdruckerei.

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

Reichhaltig und interessant.

Anzeigen sind erfahrungsmäßig von bestem Erfolg.

Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerei, Soutache etc.

12 grosse, colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4. 25.

Jährlich ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Rechter Schradler'scher Trauben-Brust-Honig
 (Man verlange ausdrücklich Schradler'schen Traubenbrusthonig.)
 vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Flas. à 1, 1 1/2 u. 3 M.
 Apotheker S. Schradler, Feuerbach-Stuttgart.

Depot in Winnenden beiden Apotheken.

Winnenden.

Wirtschaftseinrichtung-Verkauf.

Eine Schenke, 6 Tafeln, 12 Bänke, ein Hackblock billig zu verkaufen.

Näheres bei Tuchmacher Piedle.

Winnenden.

3 Eimer guten Luikenmoos verkauft. Gerber Pfeiderer.

Es werden 500 Mark sogleich oder bis Jacobi gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Wer sagt die Redaktion.

Höfen.

Bei der Gemeindepflege sind

171 M. 42 Pfg.

Stiftungs Geld gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat.

[Winnenden.]

Zu Beaufsichtigung der städt. Bäume wird ein sachverständiger Aufseher gesucht, und wollen sich Lusttragende innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt melden.

Winnenden.

Gläserne Dachplatten

sind wieder vorräthig um billigen Preis bei Glaser Steinbuch.

Die bis jetzt noch nicht eingelösten

Mehlanweisungen

der Hagelbeschädigten bitte ich in den nächsten 4 Tagen zur Ausbezahlung bei mir einzureichen. Winnenden, den 21. Juni 1878.

C. A. Müller.

Winnenden.

In der Nähe des Marktplazes werden noch einige Mitleser zum „Schwäb. Merkur“ gesucht.

Winnenden.

Ein neue gepfechtete Brückenwaage mit 4 Ctr. Tragkraft, für deren Dauer zwei Jahre lang garantirt wird, ist um billigen Preis zu haben.

C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen einfachen Kleiderkasten im Auftrag zu verkaufen. Aug. Weiß, Schreiner.

Geldsorten.

20 Franken-Stücke	16 Rmf. 22—26 Pfg.
„ „ in 1/2	16 Rmf. 22—26 Pfg.
Englische Sovereigns	20 Rmf. 33—39 Pfg.
Russische Imperials	16 Rmf. 68—73 Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16 Rmf. 68 Pfg.
Dufaten	9 Rmf. 55—60 Pfg.
„ al marco	9 Rmf. 58—63 Pfg.
Dollars in Gold	4 Rmf. 20—23 Pfg.

C. Gespeler.

Telegramme.

Winnenden von Stuttgart Anknft 22. Juni 12. 15. Vorm. Nach einer vollkommen ruhigen Nacht ist das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein durchaus erwünschtes. Berlin, 22. Juni, 10 Uhr Vorm.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Anknft den 23. Juni 12 Uhr 15 Min.

Das günstige Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs dauert fort. Die Beweglichkeit des linken Armes nimmt merklich zu. Berlin, 23. Juni 1878. 10 Uhr Vorm.

(gez.) Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Anknft den 24. Juni 11 Uhr 38 M. Vorm.

In dem günstigen Befinden seiner Majestät des Kaisers und Königs

ist keine Veränderung eingetreten. Auch die Anschwellung des rechten Arms zeigt seit gestern eine wahrnehmbare Abnahme.

Berlin, 24. Juni 1878.

gez. Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 21. Juni. Bratianu und Rogalnitcheanu wurden gestern vom Kronprinzen empfangen. Die Kongressverhandlungen schreiten dem äußeren Anschein zufolge langsamer vorwärts, als anfänglich erwartet wurde. Zwischen Rußland und England scheint leichte Verstimmung vorzuherrschen. Die russischen Bevollmächtigten ermangeln, wie es heißt, hinreichender Vollmachten, was doch bei Gortschakoff's Anwesenheit etwas seltsam wäre. Vielleicht sucht man sich gegenseitig zu ermüden.

Berlin, 21. Juni. Die gestrigen Vorbesprechungen über die bulgarische Frage haben noch zu keiner Einigung geführt. Die Lösung einer Bildung Südbulgariens ruft große Schwierigkeiten hervor. Die Nachricht von der Abreise Dubril's nach Petersburg ist unbegründet. Nach der „National-Zeitung“ verlautet gerüchtweise, Salisbury werde in Folge der Publikation des „Globe“ aus dem Kongress ausscheiden.

Berlin, 21. Juni. Die Vertagung der Plenarsitzung auf morgen erfolgte, weil man auf ein günstiges Resultat der zwischen Abrassy, Schumaloff, Beaconsfield geführten Pourparlers hofft. Die Begrenzung Bulgariens und die Dauer der Besetzung durch russische Truppen bilden den Gegenstand dieser Besprechungen. Griechenlands Einladung zu morgiger Sitzung wird erwartet. Die Auslassung der „Nordb. A. Ztg.“ über die englisch-österreichische Entente wurde von offizieller deutscher Seite als redaktionelle Privatäußerung bezeichnet.

Berlin, 21. Juni. Die Stellung der türkischen Delegirten wird täglich unsicherer. Der Versuch durch Preisgebung Bosniens die vollständige Souveränität über die griechischen Provinzen zu retten, ist als gescheitert anzusehen. Die Delegirten der Pforte beschwerten sich über starke griechische Truppen-Konzentrationen an der Grenze Thessaliens und die Griechen wiederum zeigen an, daß die Türken die Bevölkerung gewaltsam zwingen, einen Protest gegen Vereinigung mit Griechenland zu unterzeichnen.

Verschiedenes.

Weingarten, 18. Juni. Gestern entließ ein Glaser 4 Gesellen, die sich öffentlich als Sozialdemokraten bekannten.

Ulm, 21. Juni. Bei einem hiesigen Bäcker waren ein Knecht und eine Magd im Dienst, welche ein Liebesverhältnis mit einander unterhielten und seit einiger Zeit verschwunden sind. Gestern wurden sie bei Weßlingen, Landgerichts Dillingen, in der Donau aufgefunden. Sie hatten, mit einem Sackuche einander gebunden, gemeinsam den Tod gesucht.

Feuilleton.

Aufopfernde Liebe.

Novelle von dem Vicomte d'Arincourt.

(Fortsetzung.)

Sigward konnte trotz Dem, was er gehört hatte, es sich nicht denken daß dies die gewesene Braut seiner glücklichen Tage sein sollte; er näherte sich ihr mit Beben, und fragte sie: „Wer seid Ihr?“

Die Unglückliche richtete verwundet ihr Haupt in die Höhe, und sagte:

„Ich heiße Elva Erik.“

Ihr wäret Elva? Nein, nein, nimmermehr! Ihr so überschwänglich elend?“

„Gottes Hand liegt schwer auf mir, mein Herr; aber ich habe es verdient . . . Gott ist gerecht!“

Sigward lehnte sich an die Wand, drückte die Hand an seine Stirn, und sagte vor sich hin, „ja es ist ihre Stimme.“ Sie aber fuhr fort:

„Mein Gatte hat mich verlassen; ich werde mein Kind sterben sehen . . . Was führt aber Sie hieher?“

„Eine helfende Vorsehung. Ahnet Ihr nicht ein Ende Eurer Trübsal?“

„Ach nein, Herr.“

„Habt Ihr auch keine Erinnerung?“

„Ach, Herr, die Erinnerung ist mein Tod.“

„Da, Elva, da habt Ihr Geld . . . Der Himmel hat Euch nicht verlassen . . . Damit könnt Ihr Brot kaufen für Euch und Eriks Kind.“

„Ja, erinnert mich nicht mehr an diesen Mann.“

„Nein? und doch ist er Euch so lieb gewesen.“

„Mir? . . . Wer hat Euch das gesagt?“

„Sigward.“

Da richtete sich Elva mit stierem Blick auf, und rief:

„O mein Gott! wer hat mir diesen Namen genannt?“

„Ist er Euch widerwärtig?“

„Ach, wiederholt ihn doch! Bei diesem Namen sehe ich mitten in Höllequalen das Paradies vor mir.“

„Elva! Elva! . . . sieh' mich ein Mal an!“

Da ergriff Eriks Frau, ganz außer sich Sigwards Hand, zog ihn zu der lichtesten Stelle ihrer Hütte, und schrie auf: „Ja, er ist's, das ist seine Stimme! O mein Gott, nun ich ihn noch ein Mal gesehen habe, möchte ich zu seinen Füßen sterben.“

„Aus Unwillen?“ unterbrach sie Sigward.

„Ach, aus Reue!“

Elva warf sich vor Sigward auf die Kniee, und hielt ihre Arme gekreuzt über der Brust. Scham und Verzweiflung hatten sie in einer Art von Wahnsinn versetzt, und als Sigward sie aufheben wollte, rief sie ihm zu:

„Rühre mich nicht an, ich bin besleckt unrein! . . . Ich habe meine ersten Eide gebrochen . . . aber Gott hat Dich gerächt! . . . Sieh her!“

Darauf riß sie in ihrem Delirium ihre Kopfbedeckung herab, die ihr Gesicht verbarg, und fuhr unter einem schauerlichen Lachen fort:

„— Das ist nicht mehr Sigwards schöne Braut; es ist Eriks verworfene Frau. Erinnerst Du Dich noch der Elva Colbiorn, wie die Liebe sie Dir geboten? Sieh', was der Meineid aus ihr gemacht hat . . .“

Sigward hielt die Hände vors' Gesicht. Da richtete sie sich wieder auf, zog ihm die Hände weg, blickte ihm bei'm letzten Strahl der untergehenden Sonne in's Antlitz, und sagte:

„— Ha! er! er! welch ein Unterschied . . . Nie ist er mir so schön erschienen! Das ist die Frucht seiner Tugend! —“ Hierauf brach sie halbtodt wieder zusammen.

In diesem Augenblick öffnet sich die Thüre; ein junges Mädchen schlüpft herein; es ist Elva's jüngere Schwester, der Schutzengel des alten Colbiorn; die einzige Stütze der Familie. Sie bringt einen Korb voll Lebensmittel, die Frucht ihres geringen Verdienstes. Wie sie so schlank und lieblich anzusehen war, mit ihrer zur Seite geschlagenen Schürze, ihrem Körbchen auf dem Kopfe und ihrem niedlichen Fuß in Holzschuhen! Nie ist unter Greufe's Pinsel eine hübschere Schäserin erstanden. Es ist Sigward, als er sähe Elva, das Idol seiner glücklichen Tage, wieder vor sich stehen.

„Da, Schwester, da bringe ich Dir Brod,“ sagte Melie, „und auch Früchte und Milch.“ Nun aber den Fremden erblickend, brach sie ab, und erröthete.

„— Es ist Sigward,“ sagte Eriks Frau mit kaum vernehmbarer Stimme.

„Sigward? wiederholte das junge Mädchen im Tone einer zärtlichen Theilnahme. „Nun, ich habe es Dir wohl gesagt, Schwester, daß der Himmel uns noch zu Hilfe kommen würde.“

Ihr Gesicht strahlte vor naiver Wonne.

„Melie, würdest Du mich erkannt haben?“ fragte Sigward sie.

„Ich vergesse nie,“ antwortete sie.

Da erschrak sie und erblaste; sie hatte in Elva's Gesicht gelesen, daß diese sich von ihren Worten getroffen fühlte. Sie fuhr dann bedächtiger fort: „Sieh' Schwester, die Kunde von gestern scheint sich heute zu bestätigen.“

„Welche Kunde?“ fragte Sigward.

„Daß Erik gestorben sei,“ antwortete Melie.

Einige Tage nach dieser Scene sahen elva und ihre Schwester, Dank der großmüthigen Fürsorge Sigwards, sich in einem der besten Häuser des Dorfes eingerichtet, und waren, mit allem Nöthigen versehen, wieder in dem Hofgenusse eines sorgenfreien Lebens.

Sigward war nach Elva's Verheirathung nach Schweden gegangen, wo selbst er, allmählich wieder zu Kraft und Gesundheit gelangend, einen Handel begonnen, und sich durch Fleiß und glückliche Speculationen in kurzer Zeit ein Vermögen von zehn Tausend Thalern erworben hatte, was seinem Ehrgeize genügte, und womit er nach seinem Geburtslande, nach dem Lande, in dem Elva, die er nie hatte vergessen können, lebte, zurückzukehren eilte.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 20. Juni 1878.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unerkauft gelieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 68	Säcke —	564	79
Haber.	Säcke 6	Etr. 27	Säcke —	224	81

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gestiegen.	Gefallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	8	35	8	21	8	5	—	23	8	50
Haber „ „	8	20	8	3	8	—	67	—	8	20
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	20	3	10	—	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waizen	4	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	50	3	40	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	40	3	30	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	80	—	75	—	—	—	—	—	—
1 B. Stroh	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Misch nur in Pausen und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pf. 4 Pfd. schw. Brod 48 Pf. 1 Kr. Weizen 60 Gr. 3 Pf.

Mit dem 1. Juli beginnt ein frisches Quartal und werden unsere auswärtigen Leser ersucht, ihre Bestellungen bei den Postboten alsbald zu machen, damit keine Unterbrechung eintritt.

Die Redaktion des Volks- & Anzeigerblatts.